

Vom Glück der Begegnung

Polizisten treffen Migranten: Im Rahmen des Lehrgangs „Polizeiliches Handeln in einer multikulturellen Gesellschaft“ werden „Tandem“-Partnerschaften zwischen Polizisten und Einwanderern gebildet. In einem Buch werden sieben solcher Partnerschaften geschildert.

Plötzlich waren das keine anonymen Schwarzafrikaner mehr für mich, sondern Menschen mit berührenden und oft tragischen Lebensgeschichten“, sagt Stefan und bringt damit eine Erfahrung zum Ausdruck, die ihm bei vielen seiner beruflichen Aufgaben hilft. Stefan ist Polizeibeamter in Vorarlberg, Major, stellvertretender Bezirkspolizeikommandant und blickt auf eine unspektakuläre Karriere zurück – Polizeibeamter und Österreicher. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Prakash kommt aus Indien und lebt in Wien den Alltag der Migranten mit allen seinen Unannehmlichkeiten, wie alltäglichem Rassismus und offener oder versteckter Diskriminierung. „Wenn es einmal eine Welt ohne Papiere gibt, werde ich der erste sein, der seinen Pass wegschmeißt“, sagt er. Prakash ist das erste Mitglied seiner Familie, das aus Indien hinausgekommen ist. Er studierte Medizin in Deutschland und danach in der Slowakei; dort wurde er von Rechtsradikalen krankenhaushausreif geschlagen. Seine Frau ist Chinesin, Musiklehrerin und lebt in Singapur. Wenn er das Medizinstudium abgeschlossen hat, möchte er ebenfalls nach Singapur gehen.

Stefan und Prakash wissen lange Zeit nichts voneinander, leben in unterschiedlichen Welten, bis sie eines Tages aufeinander treffen – meist lernen Polizeibeamte Migranten nur unter negativem Vorzeichen kennen, als Teil einer Amtshandlung. Diesmal ist es an-



„Polizisten treffen Migranten“-Herausgeber Herbert Langthaler, Maria Hirtenlehner und Susanna Gratzl.

ders. Stefan ist Teilnehmer an einem Lehrgang für Polizeibeamte mit dem Titel „Polizeiliches Handeln in einer multikulturellen Gesellschaft“. Ein Teil des Lehrgangs ist den persönlichen Begegnungen mit Migranten gewidmet. Und einer dieser Einwanderer ist Prakash. Stefan und Prakash werden Tandem-Partner. Sie werden im Lauf des Lehrgangs ein gemeinsames Projekt machen – und Freundschaft schließen.

Diese Freundschaft wurde in einem Buch beschrieben – gemeinsam mit sechs anderen Tandem-Freundschaften. Manchmal entstehen aus der Begegnung zwischen Polizisten und Migranten eben nicht nur Amtshandlungen.

Der Lehrgang wurde vom *Internationalen Zentrum für Kulturen und Sprachen* der Wiener Volkshochschule gemeinsam mit der Sicherheitsakademie entwickelt und erstmals 1999 durchgeführt. Als Zielgruppe spricht er Führungskräfte der Polizei und der Sicherheitsverwaltung an. Was als Pilotprojekt für Wien begann, wurde auf Ostösterreich und schließlich auf ganz Österreich ausgedehnt.

Mittlerweile stößt der Lehrgang auf breites internationales Interesse, Präsentationen des Lehrgangskonzepts in Spanien, Italien oder den Niederlanden waren die Folge. Ein Projekt in Budapest sollte Idee und Methode des Lehrganges auch nach Ungarn bringen.

Der Lehrgang dauert ein halbes Jahr und umfasst mehrere Module mit Seminaren zu Themen wie polizeilicher Alltag, interkulturelle Kommunikation, Migration und die Situation von Einwanderern, Konfliktmanagement, Menschenrechte, Diskriminierung oder

Institutionskultur. Eines der Module nennt sich „Tandem“ und ist ein wesentliches Element des Lehrgangs. „Tandem“ ist eine Methode, die ursprünglich für den Sprachunterricht entwickelt wurde und auf dem Prinzip des partnerschaftlichen Lernens beruht, eine Zusammenarbeit, in die beide Tandempartner ihre Kompetenzen einbringen sollen.

Dieses Prinzip wird im Lehrgang als „Lernen im Kulturkontakt“ realisiert – jedem teilnehmenden Polizeibeamten wird jeweils ein Tandempartner mit Migrations-Hintergrund zugelost. In moderierten Gruppentreffen und in privaten Einzelbegegnungen besteht die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, die anderen Lebenswelten kennen zu lernen und mit Einwanderern aus einer – für die Polizei – ungewohnten Perspektive zusammenzukommen. Im Rahmen der Tandem-Partnerschaften werden gemeinsame Projektarbeiten durchgeführt.

Normalerweise sind es Einzelarbeiten der jeweiligen Paare, manchmal entsteht etwas anderes, wie die Benefizveranstaltung für Tsunami-Opfer in

*Susanna Gratzl, Maria Hirtenlehner, Herbert Langthaler (Hg.): *Tandem. Polizisten treffen Migranten. Literarische Protokolle*. Mandelbaum Verlag 2006.



Apotheke zur Hl. Elisabeth

Mag. pharm. Marianne Brix

1110 WIEN
LANDWEHRSTRASSE 6
TELEFON 767 21 79

KARNER-BAU

Stipcakgasse 25, A-1230 Wien, office@karner-bau.at
Tel: +43 1/698 55 55-22, Fax +43 1/698 55 55-55



Cafe - Konditorei - Eis

eigene Erzeugung

INGRID BÜRGER

1090 Wien • Servitengasse 12 • vis á vis der Kirche
Tel. 315 70 80

RIENER NACHFOLGER GmbH & CoKG

**Transporte - Kranwagen -
Mulden - Humus - Erdarbeiten**

**A-1210 Wien, Pastorstr. 47
Tel.: (01) 258 23 45, Fax DW 73
0650/355 97 37**

w.t. WIRTSCHAFTS TREUHAND

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

1190 WIEN, SCHEIBENGASSE 4
Tel: 36014, Fax: 36014 Kl. 39



OPOCENSKY
EDELGREISLEREI
CATERING
VERANSTALTUNGSSERVICE

A-1040 Wien • Favoritenstrasse 25
Tel: 01 / 505 08 52 • Fax: 01 / 503 63 11
e-mail: edelgreisslerei@opocensky.at
www.opocensky.at

INTEGRATION

Indonesien im April 2005. Die Partnerschaften bestehen über den ganzen Lehrgang hinweg.



In den Tandems seien Freundschaften entstanden, betont Susanna Gratzl, eine der Organisatorinnen des Lehrgangs; irgendwann sei die Idee aufgetaucht, diesen Freundschaften einen Raum zu geben, in dem sie angemessen beschrieben werden können. Nicht wissenschaftlich, dokumentarisch, sondern in der Form literarischer Protokolle. Dafür wurden namhafte österreichische Autoren gefunden, die sieben Tandempaaire porträtierten. Das so entstandene Buch „Tandem. Polizisten treffen Migranten. Literarische Protokolle“ wurde am 25. April 2005 in Wien präsentiert.

„Tandem“ ist mittlerweile mehr als eine Methode, es ist zu einem Prinzip geworden. Für alle Beteiligten, nicht nur für die Polizisten. Es sei bereichernd, wenn man die Menschen hinter der Uniform sehe, sagt einer der Herausgeber, Herbert Langthaler; er hebt hervor, wie wichtig diese Begegnungen auf menschlicher Ebene auch für ihn gewesen seien. Heinz Janisch bestreitet seine Lesung gemeinsam mit Mohamad, einem der Tandempartner, die er beschreibt, und der ebenfalls Dichter ist – eine Tandem-Lesung sozusagen.

Die Tandempaaire stehen für Vielfalt und diese Vielfalt spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Ansätzen und Zugängen wider, die die Autoren für ihre Porträts wählten. So sah Erich Hackl sowohl ein Problem als auch eine Voraussetzung im Anspruch, zwischen beiden Tandempartnern ein Gleichgewicht herzustellen, trotz der unterschiedlichen Biografien und des unterschiedlichen Mitteilungsbedürfnisses der beteiligten Personen.

Heinz Janisch wählte eine journalistische Herangehensweise, über die er die Literatur gewissermaßen darüber stülpte. Alma Hadzibeganovic wiederum folgte der Anregung der Herausgeber und packte ihr Porträt in einen Fantasiertext. Und Vladimir Vertlib sah die größte Herausforderung darin, das gesammelte Material zu verdichten, damit die Figuren neu zu erfinden ohne ihnen dabei Unrecht zu tun. Mit diesen unterschiedlichen Zugängen und Ar-



Polizisten treffen Migranten: Präsentation des Buchs über „Tandem“-Paare.

beitsweisen zeichnen die Autoren ihre Bilder einer Vielfalt der Lebenswelten, heben die Menschen aus ihrer Anonymität heraus, den österreichischen Polizisten ebenso wie den afrikanischen Einwanderer. Und plötzlich offenbart sich der Polizist als Familien- oder Büchermensch und der kurdische Flüchtling als Künstler oder Literat. Es sind biografische Geschichten von Menschen aus Österreich und aus allen anderen Teilen der Welt. Es sind Geschichten vom schweren Aufwachsen in Kurdistan und vom leichten in Österreich; Geschichten von der leichten Kindheit in Kurdistan und der schweren in Österreich. Und es sind Geschichten von Kindheiten, die eigentlich keine Kindheiten sind, sondern kleine Erwachsenenleben.

Es sind Lebensgeschichten von Lebensträumen, Geschichten vom schwierigen Miteinander von Migranten und Österreichern und vom noch schwierigeren Miteinander von Migranten und Polizisten, Geschichten von Ungleichbehandlung und von Zivilcourage, Geschichten wie sie eben das Leben schreibt – wie die von den Hüseyin und seinen beiden Brüdern aus der Türkei, drei Brüder mit drei Staatsbürgerschaften: einer ist Türke, einer Deutscher und einer Österreicher. Es sind Geschichten von der Vielfalt.

„Das Leben ist eine Schule, die dir kein Diplom gibt, die aber tagtäglich besucht werden muss“, sagt Gatien von der Elfenbeinküste. Und die Autoren versuchten, ein Stück dieses Lebens in ihren Geschichten einzufangen, oder wie Renate Welsch-Rabady es bei der Buchpräsentation ausdrückte: „Wenn wir es schaffen, die anderen neugierig zu machen auf die Menschen, über die wir geschrieben haben, dann haben wir es geschafft.“ *Peter Glaninger*

Foto: BRIGITTE ALBRECHT

Ferrari
FAHREN.AT

Autovermietung
Michael Eisenrigler

Senefelderstraße 8
2100 Leobendorf

T 022 6266 368
F 022 6266 960
M 0864/135 3100

office@ferrarifahren.at

"Ein Mann ist alt, wenn er morgens ohne einen Wunsch aufwacht." >Enzo Ferrari<



ferrarifahren.at



www.WEGSCHÄIDER.at

IHR SPEZIALIST IN ÖSTERREICH

Ihr Fachmann für orthopädische Schuhe, Schuhzurichtungen, Einlagen, Gesundheitsschuhe, Kinderschuhe, Diabetikerschuhe, Verbandsschuhe, Schuhpflege, Schuhzubehör, Kompressionsstrümpfe und vieles mehr...
ALLE KASSEN

Wassergasse 25
2500 Baden
02252/44597
Schönbrunnerstraße 237
1120 Wien
Tel.: 81 33 966





Fa. VITO

Vitorovic Dragan KEG

GAS-WASSER-HEIZUNG

GASGERÄTE KUNDENDIENST

16. Arnothgasse 73
Tel: 01/683 18 93 Fax: 01/683 18 94
Mobil: 0676/699 22 16
e-mail: gasgeraet@oon.at
24h NOTDIENST